

Zersiedlung von Betrieben verhindern

POLITIK CDU/FDP-Gruppe arbeitet Antrag zur Bauleitplanung für landwirtschaftliche Betriebe aus

Durch eine feste Planung soll eine Zersiedlung verhindert werden. Die Ratsgruppe arbeitet hierbei mit dem Landvolk zusammen.

VON HEINER ELSSEN

GROßENKNETEN – „Wir brauchen für Landwirte eine Planungssicherheit, damit sie auch langfristig generationsübergreifend in der Gemeinde tätig bleiben“, sagt Imke Haake, stellvertretende Sprecherin der Gruppe CDU/FDP im Rat der Gemeinde Großenkneten. Die Gruppe stellt da-

her einen Antrag auf planungsrechtliche Steuerung für landwirtschaftliche Betriebe in der Gemeinde.

Hauptpunkt des Antrags: die Weiterentwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben durch die Änderung des Flächennutzungsplans und Aufstellung von Bebauungsplänen zu fördern. „Das Bild unserer Gemeinde soll auch in Zukunft durch familiengeführte, landwirtschaftliche Betriebe, die die Bewirtschaftung der Flächen und damit die Pflege der Kulturlandschaft übernehmen, geprägt werden“, heißt es in dem Antrag. „Durch die gegebenen Bebauungspläne für landwirt-

schaftliche Flächen wird eine Zersiedlung der Betriebe gefördert. Die Landwirte haben Ställe, die mehrere Kilometer auseinanderliegen. Genau das wollen wir ändern, damit auch die zukünftigen Generationen kompakt arbeiten können“, sagt Landwirt Torsten Deye (CDU).

Hierbei wird eng mit der Landwirtschaftskammer Niedersachsen zusammengearbeitet. „Als Landesbehörde kann die Landwirtschaftskammer eine neutrale Befragung der Landwirte in der Gemeinde durchführen“, so Andrea Naber, Gruppensprecherin. „Wie wollen sie expandieren? Wo sehen sie ihren Be-

trieb in fünf Jahren?“ Das sollen nur einige der Fragen sein, um die individuellen Bedürfnisse der Landwirte in der Gemeinde zu sichern.

Seit fünf Jahren kümmert sich die Ratsgruppe um das Thema, in enger Verständigung mit dem Landvolkverband und den Landwirten. „Wir wollen keine reinen Wohnbebauungspläne wie zum Beispiel in der Nachbargemeinde Wardenburg. Wenn die Landwirtschaft in Großenkneten bestehen bleiben und weiter ausgebaut werden soll, muss eine Steuerung her“, sagt Ralf Martens (CDU).

Die Kosten der Planung soll die Gemeinde tragen. Wie

hoch diese werden, kann die Gruppe zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht sagen. In einer Infoveranstaltung wurden die Landwirte über das Vorhaben informiert. „Dort sind wir durch die Bank auf ein positives Echo gestoßen. Auch in der Gemeindeverwaltung stieß unser Antrag auf Verständnis“, sagt Heinz Siemer (FDP).

Gleichzeitig sollen die Belange des Naturschutzes nicht in den Hintergrund geraten. „Der Immissionsschutz darf durch Neubau von Ställen nicht gefährdet sein, um den Erholungswert der Gemeinde zu erhalten“, so Ralf Martens (CDU).